

50. Jahre Rätoromanisch als Nationalsprache : die Bedeutung der Volksabstimmung

Autor(en): **Gross, Manfred / Rumantscha, Lia / Derungs-Brücker, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **47 (1987-1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- der Kreis Oberengadin, der die drittgrösste romanische Bevölkerung aufweist, mit 6,8% Nein-Stimmen lediglich an 13. Stelle liegt (mehr Nein-Stimmen als der ganze Kanton Genf),
- und die italienischsprachigen Täler eine auffallende Solidarität mit den Rätoromanen zeigen.

Die Bedeutung der Volksabstimmung

Es lassen sich insgesamt drei Hauptbedeutungen der eidgenössischen Volksabstimmung vom 20. Februar 1938 herauschälen:

1. Eine Bedeutung für die Rätoromanen selbst

Der 20. Februar 1938 wurde von den Rätoromanen als glorreichster Tag ihrer Sprachgeschichte empfunden. Es wirkte für die Vorkämpfer in der rätoromanischen Bewegung als Anerkennung für die Dienste zur Erhaltung und Verteidigung ihrer Sprache und Kultur. Bei den Romanen weckte die Gleichberechtigung ihrer Sprache ein «Gefühl der Würde». Selbstbewusstsein und Achtung gaben Mut, weiter für die Muttersprache einzustehen.

2. Eine innenpolitische Bedeutung

In der Anerkennung des Rätoromanischen als Nationalsprache hat das Prinzip der Selbstbestimmung und der nationalen Verteidigung einen Höhepunkt innerstaatlicher Verständigung erreicht. Ein tiefer Sinn der Abstimmung lag also im Akt eidgenössischer Solidarität der kleinen Minderheit gegenüber, deren geistige Güter Achtung gefunden hatten. So wurde die Grundlage unserer Demokratie, der Föderalismus, von neuem bejaht.

3. Eine aussenpolitische Bedeutung

Diese Vielgestaltigkeit zu betonen, indem man einer kleinen sprachlichen Minderheit das gleiche Recht einräumte wie den anderen Sprachen des Landes, lag keineswegs auf der Linie, welche die meisten Staaten um die Schweiz herum diesbezüglich zur gleichen Zeit verfolgten. Andere Staaten bildeten sich aus der Gemeinschaft der Sprache und erblickten in der Einheit der Sprache eine Säule ihrer Kraft (Grossdeutsches Reich, Italianità). In diesem Sinne bildete die Anerkennung des Rätoromanischen als Nationalsprache eine klare Absage an jene Kreise Italiens, die die Eigenart und Selbständigkeit der rätoromanischen Sprache bestritten und deren Orientierung an die italienische Kultur als Heil empfahlen.

Entscheidende Impulse

Eine konkrete Abschätzung dessen, was die rätoromanische Sprach- und Kulturbewegung dem 20. Februar 1938 zu verdanken hat, ist nicht möglich. Es steht aber ausser Zweifel, dass ein grosser Teil aller in den letzten 50 Jahren vollbrachten Leistungen zugunsten des Rätoromanischen ohne diesen denkwürdigen Volksentscheid wohl nie hätte erbracht werden können.

In der Folge seien kurz die wichtigsten Früchte der Bestrebungen zur Wahrung und Pflege des Rätoromanischen aufgeführt:

indirekte Vorteile

1. Der Bund verstärkt die finanzielle und moralische Unterstützung für die rätoromanische Sprache und Kultur.
2. Dank grösserer Unterstützung durch Bundesbeiträge konnte die wissenschaftliche Erforschung des Rätoromanischen stark ausgebaut werden.
3. Zu den Bundessubventionen kommen jährlich kantonale Beiträge sowie anderweitige Unterstützungsgelder, deren Ausmass ebenfalls eng mit dem Status des Rätoromanischen in der Bundesverfassung verknüpft sind.

direkte Vorteile

1. Offizielle Ortsbezeichnung in romanischer Sprache für mehr als 50 Bündner Gemeinden.
2. Bei der Gründung der «Cuminanza radio rumantsch», deren Stellung innerhalb der SRG auf Artikel 116 der BV basiert.
3. Weitere Anstrengungen, die nach 1938 zur Pflege und Förderung des Rätoromanischen gemacht wurden, betreffen:
 - die sprachliche Normierung (Wörterbücher, Grammatiken)
 - Veröffentlichungen aller Art in den einzelnen Idiomen
 - die Förderung des literarischen und musikalischen Schaffens
 - die Förderung des Romanischen im Schulbereich (bes. Kindergarten)
 - die Aktivierung des Rätoromanischen im öffentlichen Leben (Inschriften, Assimilationskurse, Theater, Gesang, Radio/TV usw.)